

Burgen und Schlösser in Frankreich



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Orschwiller

Hohkönigsburg– Umstrittener Traum Wilhelms

Le château du Haut-Kœnigsbourg

von Frank Buchali und Olaf Werner (Photografien)

Resumé français

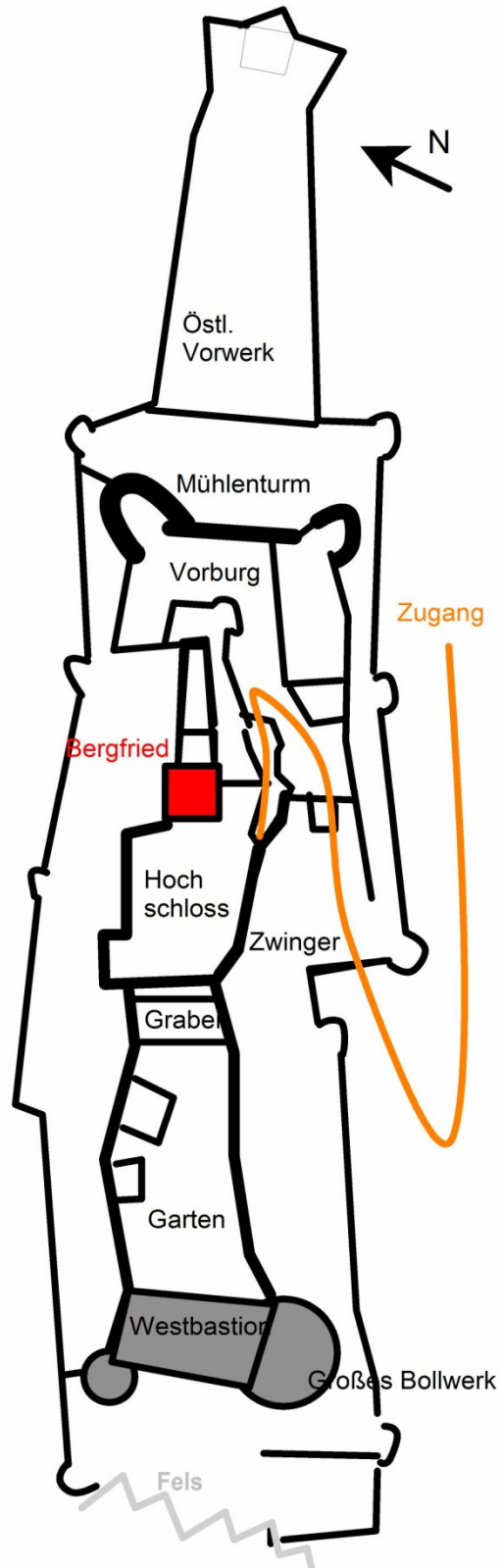
Hohkönigsburg oder Haut-Kœnigsbourg ist eine europäische Burg. Sie wurde im Mittelalter im später umstrittenen und durch blutige Kriege umkämpften Grenzgebiet Elsass im Mittelalter von deutschen Adeligen erbaut und von Kaiser Wilhelm II. einst auf deutschem Gebiet neu errichtet. Es pflegen nun aber französische Burgenfreunde die Burg, weil sie sich jetzt in Frankreich befindet. Wilhelm hat sich mit dem sehr umstrittenen Umbau der Burg einen Traum erfüllt und eine deutsche „Duftmarke“ im Elsass geschaffen.



Blick nach Osten über das „Hochschloss“



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers¹

Auf einem gewaltigen Felskamm über der Oberrheinischen Tiefebene ist die heute 400 Meter lange Burg erbaut worden. Die aus Rotsandstein errichtete Feste war in ihrem romanischen Ursprung eine Ganerbenburg². Zwei Brüder erbauten hier eine Doppelburg mit zwei eigenständigen Bergfrieden, von denen nur noch der östliche Turm erhalten ist. Der teilweise nur 10 bis 15 Meter breite Felsgrat wurde überbaut und bildete einen natürlichen Schutz vor feindlichen Angriffen. Im Burgareal standen mehrere durch einen Graben abgeteilte Palasgebäude. Um der Feuerkraft der Geschütze im 15. Jahrhundert Stand zu halten, wurde der westliche Bereich der Kernburg abgerissen und die sogenannte „Westbastion“ erbaut. Diese mächtige Konstruktion aus einem „Großen Bollwerk“ und einem „Nordturm“, welche durch eine Schildmauer verbunden wird, bot Schutz vor dem Beschuss aus dem höher gelegenen Westen. Da der Bergsporn nach Osten abfällt, wurde die dortige Befestigung, das sogenannte „Östliche Vorwerk“ – auch „Sternbastion“ genannt- nicht so aufwändig errichtet.



Tor

Auf der Südseite der Burg befindet sich der Torturm mit dem kaiserlichen Wappen des Habsburgers Karl V. und des Hohenzollern Wilhelm II. Ebenso finden sich hier die Adelswappen der Herren von Thierstein und Bollwiller. Auch das Portrait Bodo Ebhardts - dem Burgenforscher, welcher die Burg umbaute, ist hier zu finden (wie auch in dem württembergischen [Schloss Neuenstein](#), welches Ebhardt ebenso umbaute)³. Von hier führt der Weg durch den Torturm zur Vorburg und dann durch das Löwentor in die Kernburg – „Hochschloss“ genannt. Die Vorburg mit der Burggaststätte wird im Osten vom Mühlenturm und einem weitem Turm flankiert. Der Bergfried thront auf einem Felsen über dem Hochschloss, welches sich westlich des Turmes befindet. Im Hochschloss gruppiert sich der Süd-, Nord- und Ostflügel des Wohnbaues. Westlich des Hochschlosses trennt ein Graben die Anlage vom Oberen Burghof, dem sogenannten „Garten“.



Blick auf die ersten zwei Tore



Torturm zur Vorburg



Geschichte ⁴ ⁵

Die Hohkönigsburg gehört zu den vielen romantisch verklärten Neu- und Umbauten mittelalterlicher Burgen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Moderne Baumaschinen und Material ermöglichten eine schnelle Errichtung dieser Bauwerke, welche teilweise zur Zerstörung vorhandener mittelalterlicher Bauwerke⁶ führte (wie bei [Neuschwanstein](#)⁷, oder zur optischen Verschandelung vorhandener Ruinen, wie bei Ruine Weißenstein⁸). Aber es gibt auch optisch gelungenere Umbauten/Neubauten, wie die [Wachenburg](#)⁹, das Schloss [Hohenzollern](#)¹⁰ oder Schloss Neuenstein¹¹.

Die erste Burganlage der an Stelle der Hohkönigsburg wurde in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts von den Brüdern Herzog Friedrich II. dem Einäugigen von Schwaben und König Konrad III. erbaut. Erste urkundliche Nennung erfolgte als „Castrum Estufin“ im Jahre 1147. Ab 1192 wurde die Burg „Königsberg“ genannt. Im 13. Jahrhundert erhalten die Herzöge von Lothringen die Burg als Lehen von den Staufern. 1462 wird die Anlage als „Raubritternest“ zerstört und ab 1479 durch Oswald und Wilhelm von Thierstein wieder auf- und ausgebaut. Im Jahre 1517 geht die Burg in Besitz der Habsburger über und wird im Dreißigjährigen Krieg 1633 zerstört. 1899 schenkt die Stadt Schlettstadt die verfallene Ruine Kaiser Wilhelm II. Er beauftragt den Burgenforscher und Gründer der Deutschen Burgenvereinigung Bodo Ehardt mit der Restaurierung als Denkmal für die Hohenzollerndynastie. Sehr umstritten und hart von seinem Konkurrenten Otto Piper¹² angegriffen, baut Ehardt die Burg nach Vorbild anderer Burgen teilweise nach eigener Phantasie wieder auf.

Dem Besucher bietet sich eine romantisch verklärte Burg auf hohem Fels, welche eher ein Ideal einer „Ritterburg“ ist und die Wahrheit des Mittelalters leider sehr verklärt.



Blick von Südosten auf den Unteren Burghof



Im Hochschloss



Detail in der Burg



Torturm

Infos (Ohne Gewähr):

Zufahrt über die A5 Karlsruhe-Freiburg über die Ausfahrt 54 Appenweiler nach Straßburg fahren. Von hier nach Süden auf die E 25 nach Dambach fahren und weiter auf die Autobahn A35 Ausfahrt 17 über Kintzheim oder 18 über Saint-Hippolyte. N59 über Lièpvre. Rund um die Burg sind ca. 150 kostenlose Parkplätze vorhanden. Lohnenswerte Ziele in der Gegend: Weinort Ribeauvillé mit drei Burgen (St. Ulrichsburg, Giersberg und Haut-Ribeauvillé.)

Öffnungszeiten:

Die Burg ist das ganze Jahr über täglich geöffnet, bis auf den 1. Januar, den 1. Mai und den 25. Dezember und montags von November bis Februar.

Kostenpflichtige Besichtigung und Führungen möglich.

Januar, Februar, November und Dezember	9.30 - 12.00 und 13.00 - 16.30 Uhr
März und Oktober	9.30 - 17.00 Uhr
April, Mai und September	9.15 - 17.15 Uhr
Juni, Juli und August	9.15 - 18.00 Uhr

Infotelefon/Auskunft: Tel. **+33 (0)3 69 33 25 00**

Resumé français

Abandonnée après 1633, ce château fort prestigieux est offert par la ville de Sélestat à l'empereur Wilhelm II de Hohenzollern en 1899. Rêvant de ressusciter l'ancien empire germanique, il assouvit sa passion du Moyen Âge en confiant la restauration du château à l'architecte allemand Bodo Ebhardt, spécialiste de la fortification médiévale.

Ainsi restauré, pour le plus grand bonheur des amateurs de château fort, le Haut-Kœnigsbourg propose une vision remarquable de ce qu'était une forteresse de montagne au XV^e siècle en Alsace.

Accès

Le château du Haut-Koenigsbourg est situé à 26 km au nord de Colmar, 55 km au sud de Strasbourg et 12 km à l'ouest de Sélestat. Autoroute A35 sortie 17 via Kintzheim ou 18 via Saint-Hippolyte. N59 via Lièpvre.

L'accès au circuit de visite est interdit aux animaux domestiques, excepté aux chiens guides et chiens d'assistance.

¹ Nach Ehardt

² Ganerben: Mehrere Besitzer teilen sich eine Burganlage.

³ Wie auch in dem württembergischen Schloss Neuenstein, welches Ehardt ebenso umbaute - siehe www.burgen-web.de/site78mai.htm

⁴ Ehardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1, Würzburg 1998, Original 1939, Seite 330 ff

⁵ Faszination Burgen und Schlösser, Band Elsass und Benelux, Augsburg 2008

⁶ Zu diesem Thema siehe auch: Zeune, Joachim, Burgen-Symbole der Macht, Regensburg 1997, Kapitel „Vom schwierigen Umgang mit alten Burgen“

⁷ Schloss Neuschwanstein siehe <http://www.burgen-web.de/neuschwanstein.htm>

⁸ Ruine Weißenstein siehe <http://www.burgen-web.de/nweissenstein1101.htm>

⁹ Wachenburg siehe www.burgen-web.de/wachenburg.htm

¹⁰ Schloss Hohenzollern siehe <http://www.burgen-web.de/hohenzollern.htm>

¹¹ Schloss Neuenstein siehe <http://www.burgen-web.de/site78mai.htm>

¹² Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912: Seite 634 ff „...schlimmste Restaurierung...“